

A R A D E R

Kundschäftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthal-

Samstag den 15. Juli.

tereis-Bewilligung.

Nicht zu übersehen!

Das Krader Kundschäftsblatt hat schon oft der Wiener Theaterzeitung rühmlichst gedacht, und kann daher bei dem Beginnen eines neuen Semesters, vom 1. Juli angefangen, nicht unterlassen, auf dieses allgemein beliebte Journal noch ein Mal zurück zu kommen. Seit dem neuen Jahre hat dasselbe einen noch größeren Aufschwung genommen, und es ist keine Uebertreibung, wenn behauptet wird, daß sie nun einen Rang unter den deutschen Journalen errungen hat, der sie in die vorderste Reihe derselben stellt. — Es sei hier nicht die Rede von der außerordentlichen Reichhaltigkeit. An Mannichfaltigkeit, ja an Ueberfluß der Mittheilungen hat es ihr nie gefehlt; an Nachrichten höchst interessanten Inhalts ist in keinem Blatte ein Mangel, aber von dem Werthe und der Auswahl ihrer Artikel sei die Rede, und wie sie nie stille steht, sondern immer vorwärts schreitet, und so den besten Spiegel, unserer an merkwürdigen Forschungen, Erfahrungen und Erlebnissen überreichen Zeit bietet. Eine Zeitung hat den Zweck, außer dem, stets das Neueste und Wissenswertheste zu bringen, auch die Leser mit dem Pitantesten und Anziehendsten aus der ganzen Welt bekannt zu machen; allen Nationen, allen Ständen, allen Classen ein Nachschlagebuch zu liefern; einen Voten aller wichtigen Neuigkeiten vorzustellen, und dabei Wißbegierige zu belehren, Zerstreungslustige zu erheitern. In der Wiener Theaterzeitung geschieht dieß mit jeder Nummer, und da sie täglich erscheint, so erhält der Leser auch täglich Nahrung für Geist und Herz.

Das Krader Kundschäftsblatt empfiehlt daher die Wiener Theaterzeitung auf das Wärmste. Möge sie noch mehr Theilnahme finden, als sie ohnehin schon besitz; möge sie die rastlosen Bestrebungen ihres unermüdeten Redacteurs reichlich belohnen, der durch sein Journal bereits so viel Gutes gestiftet hat, und dem alle Provinzen Oesterreichs, sogar auch mehrere Städte Deutschlands so unzählige wohlthätige Handlungen verdanken. Daß er selbst für Hamburg, nach jenem schrecklichen Brande, höchst bedeutende Summen gesammelt, ist bekannt; daß er für mehr als zweihundert Dörfer in Ungarn, und in den sämtlichen Provinzen Oesterreichs, nach den am meisten wüthenden Feuersnöthen die größten und bedeutendsten Hilfsquellen für die Verarmten eröffnete, wird in diesen Theilen der Monarchie unvergessen bleiben, eben so, was er bei ähnlichen Anlässen im Auslande gewirkt; daß er nach der beispiellosen Ueberschwemmung von Ofen und Pesth die unglaublichen Summen aufgebracht, weshalb er von beiden Städten und dann noch von sechzehn andern, die Ehrenbürger-Diplome erhalten, hat in den sämtlichen Zeitungen mit lauter Anerkennung Raum gefunden; daß er in letzterer Zeit wieder durch seine energisch geschriebenen Aufrufe mehr als dreißig Tausend Gulden Conv. Münze für die armen Gebirgsbewohner in Böhmen erzielte, muß als ein besonderer Beweis von seiner seltenen Menschenliebe und außerordentlichen Thätigkeit für Unglückliche vorzüglich hervorgehoben werden. Der Redacteur der Wiener Theaterzeitung, Herr Adolph Bäuerle, ist überhaupt ein Mann der Wohlthätigkeit. Es gleicht sein Journal mit den so höchst erfolgreich, und jedes Menschenherz ergreifenden Aufforderungen zu milden Beiträgen in der reichen Residenz und in der ganzen Monarchie nach einer Feuersbrunst, nach einer Ueberschwemmung, nach einer Missernte, und so weiter, einer Art Kassen-Anstalt, denn unglückliche Gemeinden empfangen durch dasselbe höchst bedeutende Summen. Auf Adolph Bäuerle, und seine vielgelesene, in fünf Tausend Exemplaren verbreitete Theaterzeitung kann in solchen Fällen mit Zuversicht gebaut werden; denn wo sich auch noch immer Menschenelend zeigte, so wie im vorigen Jahre bei dem Brande in Steyer, Hamburg, Posen, Rzeszow in Galizien, Hirschberg in Böhmen, Mücklich in Mähren, Korneuburg, Purkersdorf, u. s. w. in Oesterreich, und bei allen Brandverheerungen in der gesammten österröichischen Monarchie, konnte auf die Wiener Theaterzeitung mit dem glänzendsten und

glücklichsten Erfolge gezählt werden. Dafür berechnet Herr Adolph Bäuerle keine Kosten; er bestreitet alle Auslagen aus Eigenem; er nimmt nicht das Geringste für seine Bemühungen, sondern führt ohne Abzug augenblicklich die erlangten, und in seiner Zeitung immer ausführlich und genau ausgewiesenen wohlthätigen Gaben an die betreffende Herrschaft durch die hochwöchlichen obersten Landesbehörden zur schnellsten Vertheilung ab, damit die Bedrängten die schnellste Unterstützung erhalten.

Man pränumerirt die Wiener Theaterzeitung, welche wöchentlich sechs Mal im größten Regalquartformate erscheint und mit den prachtvollsten Kupferstichen in großer Anzahl geziert ist, bei allen löbl. k. k. Postämtern in Ungarn, dann in der ganzen österreichischen Monarchie und im Auslande. Der Preis ist ganzjährig sammt freier Zusendung durch die Post unter gedruckten Couverts 24 fl. Conv. Münze.

Personen, Herrschaften, geistliche Obrigkeiten, Pfarrherren, Amts- und Ortsvorsteher, Magistrate, Gemeinde-Repräsentanten, Gutsbesitzer, Fabriksinhaber u., welche für den Fall eines Bedrängnisses ihrer Untertanen oder Untergebenen, etwa bei vorkommenden Feuersbrünsten, Wassernöthen, bei Hagelschaden, Missernten, verheerenden Epidemien oder bei andern nicht zu bestimmenden Elementar-Unglücksfällen im Voraus eine Verbindung mit dem Redacteur anzuknüpfen wünschen, senden den Abonnementsbetrag direct an das Comptoir der Wiener Theaterzeitung in Wien, Raufensteingasse Nro 926.

Noch ein Mal muß bemerkt werden, daß für keinen der Aufrufe noch für die Bemühung des Redacteurs, auch nicht das Geringste zu bezahlen ist, und daß der Redacteur seit fünf und zwanzig Jahren in Fällen der Noth, allen Herrschaftsbesitzern, allen geistlichen Autoritäten, den hochwürdigen Herren Pfarrern, den sämmtlichen Magistrats- und Civilbehörden, dem Handelsstande, den Fabriksbesitzern, bei allen Elementar-Anfällen, durch seine Theaterzeitung, so wie den Einwohnern in den Städten, und den Gemeinden auf dem Lande, auf die uneigennützigste Weise dient. Es ist hinlänglich, die Wiener Theaterzeitung auch ein Jahr mittelst des Abonnements zu beehren, um jeden Beweis von Verwendung und Unterstützung Bedrängter auf dem angedeuteten Wege von dem Herausgeber in Anspruch nehmen zu können.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung.

Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

 Bei ganzjähriger Pränumeration ein halber Jahrgang sammt allen prachtvollen Bildern fein colorirt gratis.

Jährlich 312 Nummern und sechzig colorirte Bilder, also bei obenbemerkter Begünstigung 468 Nummern.

Zwei Hundert vier und dreissig ganze Bogen im grössten Regal-Quart-Format auf Velinpapier mit neunzig prachtvoll illuminirten Kupferstichen!

Der außerordentliche Aufschwung, welchen die Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben, auch in diesem gegenwärtigen Jahre (dem sechs und dreißigsten ihres ununterbrochenen Bestehens) neuerdings gewonnen, setzt den Herausgeber in den Stand bei ganzjährigem Abonnement den Preis derselben dadurch um ein Drittel billiger zu stellen, daß er einen ganzen halben Jahrgang sammt 30 prächtig illuminirten Bildern gratis und portofrei den verehrlichen Abnehmern überläßt.

Es kann daher jeder Zeitungsfreund, der vom 1. Juli 1843 bis Ende Juni 1844 in das Abonnement eintritt, sogleich das erste halbe Jahr vom 1. Jänner bis Ende Juni 1843 mit allen hiezu gehörigen wirklich meisterhaft colorirten Bildern, Modenkupfern, satyrischen Tableaux, Wiener-Scenen und Costume-Bildern, dann Porträten und andern Beilagen gratis, portofrei und complet erhalten; sollte er es aber vorziehen, einen künftigen halben Jahrgang, das heißt den vom 1. Juli bis Ende Dezember 1844 zu wünschen, wodurch er für 18 Monate durchaus neue Zeitungen empfangen würde, so wären nur 5 fl. C. M. mehr zu bezahlen.

Wie sehr die Wiener Theaterzeitung verbreitet ist, und sich der größten Beliebtheit, welche je einem belletristischen Journale bei allen Classen von Lesern zu Theil geworden, erfreut, geht aus dem Umstande hervor, daß gegenwärtig eine Auflage

von fünf Tausend Exemplaren

abgesetzt wird, und daß hievon allein das löbliche k. k. Oberpostamt in Wien

zwei Tausend Exemplare

versendet; ein Absatz, welcher sehr wenigen politischen Zeitungen zu Theil wird.

Ihre Reichhaltigkeit und die Gediegenheit ihrer zahllosen Mittheilungen hier auseinander zu legen, dürfte überflüssig sein. Es genüge zu sagen, daß sie mit Ausnahme der Politik Alles bespricht und verhandelt, was der gebildeten Welt wissenschaftlich und interessant erscheint; daß sie der treueste und schnellste Neuigkeitshote ist, und mit jeder Nummer immer das Anziehendste und Beste aus allen Fächern der Kunst, Literatur, des geselligen Lebens, aus allen Zweigen der Tageserscheinungen, alle merkwürdigen Begebenheiten, Vorfälle, Ereignisse, erhebliche und belehrende Nachrichten, Erfindungen, Entdeckungen, Bekanntmachungen, alles Großartige und Besprechenswerthe im Gebiete des Religiösen, der Moral, der Intelligenz, des Handels, der Industrie, des Eisenbahnwesens und der Dampfschiff-Fahrt, der Technik, der Landwirthschaft und Oekonomie, des höhern Lebens, der Damen-Bedürfnisse, des Luxus, der Moden, der Bades- und Reiselust, dann reiche Rubriken für militärische Gegenstände, denkwürdige Thaten, kriegerische Ergebnisse, Feierlichkeiten, Fahnenweihen, militärische Auszeichnungen und Feste, Beschreibungen von Heerschaufen und großartigen Kriegszügen, Biographien vaterländischer Helden &c. &c. mittheilt.

Außerdem liefert die Theaterzeitung noch die besten Novellen und Erzählungen, und sie hat es hierin zu einer so großen Reichhaltigkeit von trefflichen Beiträgen gebracht, daß diese ihren Lesern einen ganz eigenen Reiz gewähren. Um an solchen, mit der größten Vorliebe, besonders von den Damen gelesenen Mittheilungen stets gesteigerten Zuwachs zu erlangen, hat die Redaction

Preise in Gold, von fünfzig und dreißig Ducaten in Gold,

festgesetzt, die verehrlichen Abonnenten zu Preisrichtern erwählt, und beginnt den Abdruck dieser Novellen, die bereits reichlich, und in seltener Trefflichkeit zufließen, noch im Laufe dieses Monats.

Ferner bringt der Herausgeber alle Zeitartikel, welche die Fortschritte der Cultur, der herrschenden Neigungen des aufwärtsstrebenden Geistes, der Verfeinerung unserer Sitten, der stets reiferen Erfahrungen bezeichnen, in größter Auswahl. Er honorirt deshalb hierauf bezügliche Zufendungen, besonders, wenn sie von Literaten von anerkanntem Rufe herühren, mit acht Ducaten in Gold für den gedruckten Bogen.

Oben so hat er für eine reiche Correspondenz gesorgt, und es gibt keinen bedeutenden Ort auf der bewohnten Erde, aus welchen er nicht directe Nachrichten erhielt. In Paris, London, Rom, Neapel, Florenz, Mailand, St. Petersburg, Warschau, Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, München, Frankfurt am Main, Prag, Pesth &c. &c., besißt er feststehende Mitarbeiter, so wie in allen Theilen der Monarchie: in ganz Ungarn, Böhmen, der Lombardei, dem Küstenlande, Syrien, Galizien, Mähren, Schlesien, Tirol &c. &c., so zwar, daß in der großen österröichischen Monarchie schwerlich etwas von Belang vorgehen dürfte, welches in der Wiener Theaterzeitung, dem Originalblatte &c. nicht schnell zur öffentlichen Kenntniß gelangen würde.

Was die Bilder zur Theaterzeitung betrifft, so sind diese durchaus prachtvoll.

Die Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt, dargestellt werden, sind so praktisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslagekästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison voraussendenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch

Möbel-Abbildungen

elegante Zimmer-Einrichtungen, und

Equipagen-Bilder,

endlich

Theatralische Costume-Bilder,

Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Portrait-Ähnlichkeit, mit einem Worte eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauer an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnennovitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern. Ferner:

Masken und Carricaturen,

dann:

Satyrische Bilder

in einer eigenen Sammlung, welche die Tagelöhnerheiten, Tagereignisse geißelt, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergötzen. Alle diese Bilder nach Originalzeichnungen, durchaus in Großquart-Format, auf französischem Velinpapier und sämmtlich fein colorirt; endlich:

Künstler-Porträte,

von welchen das der Schwestern Milanello, das so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregte, erst dieser Tage erschienen ist, und allen Verehrern der Kunst so viel Vergnügen gemacht hat.

Man abonniert für das Ausland und die Provinzen mit freier Zusendung durch die Post, und kostet sodann die Theaterzeitung, da man durch die Post nur halbjährig pränumeriren kann 12 fl., also vom 1. Juli bis Ende Dezember 1843: 12 fl. C. M.; ganzjährig vom 1. Juli 1843 bis Ende Juni 1844: 24 fl. C. M.

Seit einigen Jahren erscheint die Theaterzeitung auch mit Prachtbildern. Der Preis für solche Exemplare ist in Wien vierteljährig: 6 fl. 15 kr.; halbjährig: 12 fl. 30 kr.; ganzjährig: 25 fl. C. M. Durch die Post halbjährig: 14 fl. 30 kr.; ganzjährig: 29 fl. C. M.

Diese Prachtbilder sind so ausgezeichnet schön, daß mehr als drei Viertel der bisherigen Abonnenten sich für diese Bilder entschieden haben.

Um wieder auf die im Eingange dieses Blattes für ganzjährige Abonnenten ausgesprochenen Begünstigungen zurück zu kommen diene zur Nachricht:

Wer ganzjährig, vom 1. Juli 1843 bis Ende Juni 1844, auf Exemplare mit gewöhnlichen Bildern mit 24 fl., oder mit Prachtbildern mit 29 fl. abonniert, erhält das erste halbe Jahr 1843, vom 1. Jänner bis Ende Juni, sammt allen damit verbundenen illuminirten und andern Beilagen gratis.

Wer jedoch vom 1. Juli 1843 bis Ende Juni 1844 mit der gleichen Summe abonniert, und das erste halbe Jahr (vom 1. Jänner bis Ende Juni 1843) schon besitzt, oder dasselbe nicht zu haben wünscht, sondern das nach diesem Termin, nämlich nach dem letzten Juni 1844, nachfolgende halbe Jahr die Theaterzeitung zu beziehen wünscht, also sechs Monate später, im Ganzen bis Ende Dezember 1844, bezahlt um 5 fl. C. M. mehr, daher mit gewöhnlichen Bildern 29 fl. C. M., und mit Prachtbildern 34 fl. C. M. Dieses gilt für das Ausland und die Provinzen.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünschte, hätte noch eine besondere Gebühr zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. mehr, welches nicht zu übersehen, ersucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben, und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation deutlich anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Rauchensteingasse Nr. 926,
gegen das Ballgäßchen, vis à vis vom k. k. priv. Wiener-Zeitungs-Comptoir.

Das Arader Rundschäftsblatt macht abermals die zahlreichen Journalfreunde in ganz Ungarn und in den nachbarlichen Provinzen auf die allgemeine beliebte Wiener Theaterzeitung aufmerksam. Es existirt ganz gewiß keine Zeitschrift, welche bei dieser erstaunenswerthen Mannichfaltigkeit einen höhern Reiz für Geist und Gemüth, für Bildung und Fortschritt zu bieten vermöchte. Daher dieser auffallende Antheil des Publikums sowohl im In- und Auslande. Wer die Wiener Theaterzeitung mit ihren wundervollen Bildern, in seinen Lesekreis aufnimmt, erspart in der That zwanzig ähnliche Journale und die Damen und Herren erhalten durch sie ein Blatt, das an gewählten Mittheilungen reicher ist, als das überfüllteste Journal irgend einer Residenz.

Pacht = Licitations = Ankündigung.

Bei dem Arader k. k. Fortifications-Bau-Amte werden am 20. Juli 1843, wegen contractmäßiger Verpachtung nachbenannter Gegenstände, öffentliche Licitationen abgehalten werden; und zwar wegen Verpachtung:
Der Viehweide auf der 2ten Hälfte der fortificatorischen Halbinsel der Festung, mit einer Caution von . . . 4 fl.
Der Fortifications-Badeanstalt und Marketänderei in der Festung, mit einer Caution von . . . 50 fl.
Der Greislerei-Behältnisses zu Klein-Szt.-Miklós, mit einer Caution von . . . 6 fl.
in Conventions-Münze.

Die Hauptbedingungen dieser Verpachtung sind folgende:

Die Viehweide und die Localitäten in der Festung werden für den Zeitraum vom 1. November 1843 bis Ende October 1846 — die Greislerei zu Klein-Szt.-Miklós aber auf die Zeit vom 1. August 1843 bis Ende Juli 1846, verpachtet.

Zur Licitation werden nur Jene zugelassen, welche die vorgeschriebene Caution erlegen, und sich amtlich ausweisen, daß sie rechtliche und solide Männer seien.

Der Bestbieter ist gleich vom Augenblicke des von ihm gemachten Angebotes — das Aera aber erst vom Tage der hochortigen Genehmigung desselben verbindlich.

Nachträgliche Angebote werden nicht angenommen, daher alle bei der Licitation zu machen sind.

Die umständlichen Licitations-Bedingnisse sind täglich in der Fortifications-Baurechnungskanzlei, zu den gewöhnlichen Amtsstunden, einzusehen. — Festung Urad am 6. Juli 1843.

Hirsch,
Major im Ingenieur-Corps.

Johann Erbes,
Fortifications-Rechnungsführer.

Kirchenbau-Licitations-Kundmachung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser Militär-Gesütts-Commando wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zufolge der hohen ungarischen General-Commando-Verordnung vom 19. Mai 1843, R. 3600, eine öffentliche Absteigerungs-Verhandlung, des von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst bewilligten Baues einer neuen Kirche zu Mezöhegyes in Ungarn, auf 1200 Seelen, in der k. Freistadt Urad, am 10. August 1843, in der neunten Vormittagsstunde, in dem Gasthause zu den drei Königen, unter folgenden Bedingungen abgehalten werden wird, wobei als Ausrufspreis die von der hohen Hofkriegsbuchhaltung richtig gestellten Kostenansätze angenommen werden, welche sich auf folgende Weise darstellen:

Die Grds, Maurers und Ziegeldecker-Arbeit mit Inbegriff des Materiale, mit Ausnahme der Mauer- und Dachziegeln, dann des Sandes, mit	5482 fl. 58 kr.
Die Steinmeg-Arbeit mit	1749 fl. 30 kr.
„ Zimmermanns-Arbeit sammt Materiale	1484 fl. 1 kr.
„ Tischler-Arbeit mit	125 fl. 18 kr.
„ Schlosser-Arbeit mit	78 fl. 34 kr.
„ Glaser-Arbeit mit	166 fl. 20 kr.

Der Bau ist nach dem vom k. k. Genie-Haupt-Amte, und von der k. k. Hofkriegsbuchhaltung geprüften Projekte, im Jahre 1844 auszuführen.

Ein jeder Concurrent oder Mitlicitant hat noch vor Beginn der Licitation ein angemessenes Neugeld zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen, und zwar:

Für die Grds, Maurers und Ziegeldecker-Arbeit sammt Materiale mit Ausnahme der Mauer- und Dachziegeln, dann des Bausandes, welche von der Gesütts-Anstalt beigelegt werden	pr. 1100 fl.
Für die Steinmeg-Arbeit	350 fl.
„ „ Zimmermanns-Arbeit sammt Materiale	300 fl.
„ „ Tischler-Arbeit	25 fl.
„ „ Schlosser-Arbeit	15 fl.
„ „ Glaser-Arbeit	33 fl.

Zu dieser Licitations-Verhandlung werden nur jene welche sich über ihre Bau-Kenntnisse und praktischen Ausführungen durch legale Zeugnisse gehörig auszuweisen vermögen zugelassen, und es hat sich jeder Licitant, in dem Falle als er durch frühere Leistungen nicht schon hinlänglich bekannt ist, zugleich durch ortsobrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen, daß derselbe die erforderlichen Eigenschaften und Mittel für die in Verhandlung stehende Unternehmung besitzet.

Das erlegte Wadium wird den Richtersehern gleich nach beendeter Licitation gegen Bestätigung des Rückempfanges im Protokoll wieder zurückgestellt, jenes des Erstehers ist aber sogleich auf die mit 10 Prozent nach dem Erstehungspreise entfallende Caution zu ergänzen.

Der Erlag des Wadiums sowohl, als auch des Caution-Betrages, kann in Barem, in öffentlichen Fonds-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course, oder in auf Realitäten lautenden Caution-Instrumenten gemacht werden, die Letztern können aber nur für die Caution angenommen werden, und müssen vorher und ganz getrennt, vor gegenwärtiger Licitation vom königl. Fiscal-Amte oder dessen Stellvertreter geprüft, und als annehmbar anerkannt, so wie die Obligationen vincuclirt worden sein.

Wird die Caution im Barem erlegt, so kann ihre Auswechslung gegen ein oder anderes der vorbenannten als gültig anerkannten Caution-Instrumente auf Ansuchen des Contrahenten auch nachträglich geschehen.

Nach geschlossenem Licitations-Protokoll kann die Verhandlungs-Commission kein Nachtrags-Offert annehmen, weshalb alle Anträge während der Verhandlung zu machen sind.

Schriftliche versiegelte Offerte werden angenommen, doch müssen dieselben um berücksichtigt werden zu können, noch vor Beendigung der mündlichen Licitation eingelangt, und mit dem ortsobrigkeitlichen Fähigkeits-Zeugnisse der Concurrenten so wie mit der 10 przentigen Caution, nach der Offerts-Summe berechnet, belegt sein.

In diesen schriftlichen Offerten müssen die Anbotsbeträge mit Buchstaben ausgeschrieben, und ein für allemal bestimmt ausgesprochen sein; es dürfen daher auch durchaus keine Bedingungen oder auf andere Offerte Bezug habende Nachlässe, wie z. B. um einige Prozent als der zur Zeit noch unbekannt mündliche Bestbot, so wie auch keine Ausnahmen oder Abweisungen von den Licitations-Bedingnissen darin enthalten sein.

Die schriftlichen Offerte werden nach Beendigung des mündlichen Verfahrens, bei welchem, der Bau einzeln nach den verschiedenen Arbeiten, dann im Ganzen auf Nachlaß von dem Mindestbote verhandelt werden wird, eröffnet.

Enthält nun ein schriftliches Offert einen mindern Anbot als jener des mündlichen Bestbieters ist, so wird die Licitation mit den schriftlichen Offerenten, wenn selbe zugleich anwesend sind, und mit denen mündlichen Licitanten wieder aufgenommen und fortgesetzt.

Ist der schriftliche mit dem mündlichen Bestbieter jedoch gleich, so wird Letzterem der Vorzug gegeben.

Mit der eingelegten Caution hat der Contrahent für die gute Ausführung seiner Arbeiten 3 Jahre vom Tage der Uebergabe dergestalt zu haften, daß wenn sich während dieser Zeit an denselben Mängel erheben sollten, er solche nach erhaltenen Auftrag ungesäumt und ohne Anspruch auf Vergütung zu verbessern habe, wofür der Contrahent nicht nur mit der eingelegten Caution, auch mit seinem sonstigen Vermögen Sicherheit leistet.

Die zu diesem Bau erforderlichen Gerüstbölzer, Bretter und Eisenbestandtheile, so wie die im Loco selbst, beim Bau erforderlichen Fuhrn, werden von Seite des Gestüts beigelegt.

Dem Contrahenten werden im Verhältnis der bewirkten Arbeiten, Abschlagszahlungen zugesichert, doch so, daß die quittirte Abschlagszahlung zwei Dritttheile des verdienten Betrages nicht übersteigen.

Das Licitations-Protokoll, welches die Stelle des Contractes vertritt, ist von dem Ersteher gleich vom Augenblick des gemachten Angebotes unwiderruflich, für das allerhöchste Aerar aber erst vom Tage der Ratification verbindlich.

Der Plan und Kostenüberschlag dieses Baues können von heute an in der Gestüts-Expeditions-Kanzlei, in den gewöhnlichen Amtsstunden, eingesehen werden.

Vom k. k. Militär-Gestüt zu Mózóhegyes, am 20. Juni 1843.

Boxberg, Obrist.

É r t e s i t é s.

Férjének hirtelen halála által előzvegyedett, négy nevetlen árvája Ruzsmann Györgyné — ki a „főher Kereszt“ című, még maig is, várva várt nagy Vendégfogadónak, férje után rámaradt Haszonbérletét, a Szerződés tartalma szerint, megkezdeni, és hat évekig, gyermekei boldogításáért kétszeres iparral follytatni kívánván, minden vagyonát arra költötte, hogy a nevezett Vendégfogadót olly ékessé, és kényelmessé tegye, minőt, Pesten kívül, egy Város sem mutathat, ez Országban, fel; — szivszakadva tudatja az érdemes Közönséggel, az emberségteljes nemes Tanátsnak ezen itt mindjárt olvasható kegyes Itéletét, melly őtet további inceselkedésektől, mellyek árváit szinte éhhalásra juttaták, megmentette; — miért a tiszta lelkületű kir. tettes Ügynök úrnak és a nemes Tanátsnak örökös haláját nyilvánítja.

1536. sz.

1843-dik évi Julius 12-kén sz. kir. Arad városa részéről tartatott Törvénytörvényalkalmával

IT É L T E T T:

Jelen Folyamodvány Markovits József Tanátsnoknak olly meghagyással adatik ki, hogy a felfedezett körülményekben, Strasser Leopold részére, özvegy Ruzsmann Györgyné ellen elrendelt Foglalástól elálván, 's, azt a Tőke és Kamatok fizetésétől eltiltván, elégséges vagyonának záralá vételével a királyi Fiscusnak biztosítékot szerezzen, 's arról jelentést tegyen; — egyéberánt a folyamodó királyi Ügynök oda utasítván, miszerint keresetlevelét kétszer tizen-öt napok alatt okvetetlenül beadja.

Kiadta Pullio Constantín, m. k.
első Aljegyző.

Bekanntmachung.

Die durch plöhllichen Tod ihres Ehegatten Georg Ruzsmann verwitwete, und mit vier unmündigen Kindern belastete Johanna Ruzsmann, — welche den nach Hintritt ihres Gatten auf sie übergehenden Pacht des großen Einkehrwirthshauses „zum weißen Kreuz“ im Sinne des Contractes anzutreten, und zum Wohl ihrer unmündigen Kinder durch sechs Jahre mit verstärktem Eifer fortzusetzen gesonnen ist, ihre ganze Habe zur Verschönerung und Gemächlichkeit besagten Einkehrwirthshauses, dergleichen, außer Pesth, keine Stadt im ganzen Lande aufzuweisen vermag, aufgeopfert hat; — macht mit Herzensfreude das unten angelegte menschenfreundliche Urtheil des löblichen Magistrates, welches sie von weiteren heimtückischen Nach-

stellungen, wodurch ihre Waisen gleichsam mit Hungerstod bedroht waren, befreite, einem hochverehrlichen Publikum bekannt, weswegen sie dem charaktervollen königlichen Herrn Fiskalen, und einem löblichen Magistrat, ihren innigsten Dank offenbart.

Z. 1536.

In der am 12. Juli 1843 abgehaltenen städt. Gerichts-Sitzung wurde geurtheilt:

Gegenwärtiges Gesuch wird dem Magistratsrath Joseph Markovits mit dem Auftrag zugetheilt: daß, bei den angezeigten Umständen, von der zu Gunsten des Leopold Straßer, wider die Witwe des Georg Kufmann, angeordneten Execution abzustehen; selber die Zahlung des Kapitals und Interessen verbieten; mit Beschlagnahme hinlänglichen Vermögens dem königlichen Fiskus Sicherheit zu verschaffen sei, und hievon Bericht erstatte. — Uebrigens wird der einschreitende königl. Fiskus dahin angewiesen, die diesfällige Action binnen 2 Mal 15 Tagen unfehlbar einzureichen.

Ausgegeben durch Konstantin Pullio, m. p. ersten Vice-Notdr.

Verpachtung = Rundmachung.

Der zum Livius v. Marczibányi'schen löbl. Tornyaer Dominium gehörige, an den Kevermesser und Kutaser Hottern, unter dem Vertits'schen Namen bekannte, und aus 520 Töchen bestehende Dombegyházer Prädium = Antheil, wird vom 1. Oktober l. J. angefangen, auf 6 nacheinander folgende Jahre, mit theilweise versiegelten schriftlichen Offerten in Pacht gegeben werden. Pachtlustige gefälligen ihre diesfälligen Anträge bis zum 1. des nächstfolgenden Monats August, dem Tornyaer Verwalter zu übermachen, da spätere Anträge nicht angenommen werden, sondern besagter Prädium = Antheil dem Meistbietenden überlassen werden wird. — Von diesen Gründen sind 420 Töche zum Anbau, 100 Töche aber zu Wiesen und Viehweide zu benützen.

Haszonbérleti hirdetmény.

Tekintetes Marczibányi Livius dr Tornyai uradalmához tartozó Dombegyházi puszta részről, a' Kevermezi és Kutasi határ mellett, Vertits név alatt ismeretes 520 holdakból álló rész, f. 1843-dik évi Oktober 1-ső napjától kezdve, 6 egymás utáni évekre, zárt Levelekbe leendő ajánlás mellett, haszonbérbe lézen kiadandó. A' t. cz. bérleni Kivánók' ajánlásaik a' legközelebbi Augustus hó 1-ső napjáig, a' Tornyai Tisztartóhoz lesznek utasítandók, későbbi ajánlatok el nem fogadtatván, midőn a' legtöbbet Ajánlónak fog az említett pusztarész kiadattni. — Azon részről 420 hold szántás alá, 100 hold pedig kaszáló és marha legelők használtathatik.

Gerichtliche Licitationen.

Der in der Vorstadt Pernhawa unter No 232 aus 420 Quadratklastern bestehende Grund und darauf befindliche Haus des Simon Katsán, wird im Wege der Execution, mittelst einer den 17. Juli und 19. August l. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Licitation, dem Meistbietenden, gegen barem Erlag des Anbotes, verkauft werden.

Der zum Eigenthum der Witwe des gewesenen Stadtrichters weil. Lazar Mihálovits gehörige, und

in der Vorstadt Gája unter No 130 und 131 befindliche 1600 Quadrat = Klastern messende leere Hausplatz, wird den 18. Juli und 20. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, gegen barem Zahlung, licitando verkauft werden.

Gabriel Jankovits,
ereq. Richter.

Daß in der Ziegelgasse unter No 597 befindliche Haus des Herrn Thomas v. Tókésy wird im Wege der Execution mittelst einer den 8. August l. J. an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Licitation, dem Meistbietenden für immerwährende Zeiten verkauft werden.

Gabriel Jankovits,
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Birói - árverés.

Ns. Tókésy Tamás úrnak Téglá utzában 597-dik sz. a. fekvő Háza, birói foglalás következtében, f. e. Augustus 8-án a' helyszínen tartandó köz árverés utján végképen elfog adatni.

Jankovits Gábor,
Tanátsnok, mint foglaló-biró.

Eladandó Ház és Szálás.

Szabad kir. Arad városában, az országúton 797-dik sz. a. jó anyagból épült Buday-féle Ház, és a' Baromállason 193-dik sz. a. lévő Szálás épülettel együtt, szabad kézből eladó. Bővebben értekezhetni a' tulajdonosnéval, sen érintett házbán.

Haus- und Meierhof = Verkauf.

Daß in der königl. Freistadt Arad, auf der Landstraße unter No 797, aus soliden Materialien erbaute v. Buday'sche Haus; — dann der auf dem Viehmarktplatze unter No 193 befindliche ebenfalls v. Buday'sche Meierhof, sammt Gebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen, und Näheres bei der Frau Eigenthümerin, im obbenannten Hause zu erfragen.

Haus = Verkauf.

Daß in der Herrengasse unter No 324 befindliche weiland Wimmer'sche Haus, ist auf Verlangen

der Erben dem Verlaufe ausgesetzt. Kauflustige belieben sich näherer Verständigung wegen, an die betreffenden Erben daselbst zu wenden.

Haus = Verkauf.

Das in der 3 Rappengasse unter No 471 befindliche Weiler'sche Haus, dessen ausgedehnter Hausplatz eine Ecke in die Kreuzgasse formirt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Brunnen, ist täglich zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer, Gerbermeister Herrn Johann Weiler, in der Kreuzgasse No 467, zu erfragen.

Hausplatz = und Garten = Verkauf.

Der in der Drczigasse (Stadtwaldchengasse), unter No 811, aus 516 Quadratlastern bestehende, gegenwärtig als Garten benutzte, weil. Fräulein Aradi'sche Hausplatz, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Herrn Fiskalen Ladislaus v. Szigethy, in der Herrengasse, im Joseph Lippert'schen Hause, im ersten Stock.

Pacht = und Verkaufs = Anzeige.

Das Haus in der Herrengasse zum Fasan, ist ganz, oder auch der halbe Platz, gegen billige Bedingungen zu verkaufen. — Indessen ist das Wirtschaftshaus sammt Einkehr, mit einer Stallung auf 20 Pferde, nebst Garten, zu verpachten. Näheres bei der Eigenthümerin.

Wohnung zu vergeben.

Im Dauer'schen Hause, in der 5 Perchengasse, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlage zu vermietthen, und vom 15. September l. J. zu beziehen.

Zwei meublirte Cassenzimmer

sind täglich zu vergeben in der Herrengasse, im Masfoweg'schen Hause No 316. Näheres bei der Hauseigenthümerin.

Ein Zimmer im 1sten Stock

ist zu vergeben, in der Raizenstadt No 114, bei Wolf Steiniger.

Wohnung zu vergeben.

Im Hause des Herrn Leopold Epstein, in der Brückgasse No 84, ist ein Cassenzimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Einrichtung zu verlassen, und sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Herrn Markus Hirschl.

Zeichnungs = Unterricht = Antrag.

Ein in Architekturs, Landschafts, Blumen-, Figural- und Situations-Zeichnung wohl geübtes Individuum,

welches Deutsch, Ungarisch und Latein spricht; wünscht entweder in loco Stunden zu geben, oder auf dem Lande gegen annehmbare Bedingungen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Redactions-Kanzlei.

Dienst = Gesuch.

Ein nicht sehr bejahrter Mann, der die Forstschätzung in einzelnen Stämmen, wie auch in Abtheilungen, nach dem lesterfundenen Grabner'schen System gut versteht, und auch der Forst-Manipulation kundig ist, dann die ungarische, deutsche, walachische und slavische Sprache spricht; wünscht bei hohen Herrschaften als manipulirender Forstbeamter, oder als Oekonomie-Kontrollor, Rechnungsführer u. dergleichen zu werden. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Gesuch.

Ein sowohl im Rechnungsfache als in der Wirtschaftsführung, wie auch der deutschen, ungarischen, lateinischen und walachischen Sprache kundiges, bereits durch 20 Jahre bewandertes Individuum, wünscht als Beamter bei einer Herrschaft auf dem Lande unterzukommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fiskal v. Mosóty, in der Ferdinandgasse; wie auch die Redaktion.

Unerbieten.

Ein im Rechnungsfache sehr bewandertes, der deutschen, ungarischen und lateinischen Sprache kundiges Individuum bietet seine Dienste im Abschreibeschäfte an, und ist auch bereit: Handwerkern, die häufiger Geschäfte halber gehindert sind, ihre Contis oder Rechnungen selbst abzuschließen, hilfreiche Hand zu leisten. Auskunft ertheilt die Redaktion.



Anton Konrath,

Uhrmacher zuhrad,

im Baron Forray'schen Hause,

empfiehlt sein Lager aller Gattungen, sowohl Taschens als Stuckuhren, wie auch eine besondere Art ganz kleiner Pendeluhren, von vorzüglicher Güte, regulirt und approbirt, zu den billigsten Preisen; auch sind alle Gattungen französische, ganz flache Cylinders und Facette-Uhrgläser zu bekommen. Ferner werden alte Uhren gegen Neue billigt eingetauscht, alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und auch jede in dieses Fach einschlagende Bestellung prompt effectuirt. Für Verkauf und Reparatur wird garantirt.

100 Gimer 20 gradiger, und

200 Gimer 14, 12 und 10 grad. Slibowitz sind zu verkaufen, und hierüber nähere Auskunft, als auch der Preis zu erfahren in Lippa, beim Marktrichter.

36 gradiger Weingeist (Spiritus),

besonders Tischlern zu empfehlen, ist in beliebiger Quantität zu äußerst billigen Preis zu haben bei

Lillin, Probst et Hertschka.

Echte Weine zu verkaufen.

- 15 Eimer Ménéscher Ausbruch vom Jahre 1839 u. 1841.
 30 — ditto stockfüßer schwarzer Wein vom 1839 und 1842.
 20 — ditto süßgekochter Wein vom 1842.
 200 — Magyaráther und Ménéscher Wein v. 1842.
 10 — 25 gradiger Treber-Branntwein.
 Das Nähere zu erfahren in der Kapellengasse Nr. 328.

Modebilder = Anerbieten.

Die Damen-Modebilder des Spiegels für den II. Semester, und die Herren-Modebilder für das ganze Jahr, sind zu bekommen in der Redactions-Kanzlei.

Beim Pesther Wechselgericht

sind weiters einprotokollirt worden:

Johann Kossuth, Siegmund Schultheiß, Samuel Wogast, Johann Feldbacher.

Markt = Bericht.

Der abgehaltene Peter und Pauli Markt (alten Stils) ist nur von mittelmäßigem Erfolge gewesen. An Fabrik- und Manufaktur-Waaren im Großen war derselbe ziemlich ergiebig, dagegen stellte sich der Markt im Detail sehr schwach heraus, so daß man im Ganzen nur einen mittelmäßigen Markt hatte. — Der Viehmarkt an Pferden, besonders an Hornvieh, war dagegen sehr stark, und fand auch guten Abfag. Das Hornvieh ging zu guten Preisen ab. Die Preise stellen sich folgendermaßen: (in W. W.)

1 Paar Pferde . . .	von 60 fl. bis 500 fl.
1 Ochsen . . .	110 fl. „ 240 fl.
1 Stück Kuh . . .	40 fl. „ 80 fl.
1 „ mageres Schwein „	10 fl. „ 20 fl.
1 Eim. Wein . . .	2 1/2 fl. „ 7 fl.
1 „ ditto alter . . .	6 fl. „ 16 fl.
1 „ Ménés. Ausbruch „	100 fl. „ 220 fl.
1 Cent. Rönigsmehl . . .	8 fl. „ 10 fl.
1 „ Seife . . .	30 fl. „ 34 fl.

Locales.

Es waltet ein eigenes Verhängniß über den Theil unserer Stadt, gegen die Lößly'sche Kirche, da in diesem Bereiche neuerdings Feuer ausbrach, und zwar Nachts vom 9. auf den 10. Juli, welches glücklichers weise keinen wesentlichen Schaden verursachte. Dagegen brannte in derselben Gegend Dienstag den 11. Juli Vormittag das Haus eines thätigen Gewerbmannes gänzlich ab. — Die herbeigeeilte wirkliche Hilfe verhinderte das Weitergreifen dieses schrecklichen Elementes.

V. Jahrgang. 1843. No 28.

Unterschiedliches.

—*. Am 20. Juni fand die feierliche Inskallation des griechischen Bischofs, Basilius Erdélyi, in Großwarden Statt. (P. Tgblt.)

—*. In einer im Lesekabinette des Esanader Diöcesanklerus am 8. Juni l. J. abgehaltenen Versammlung, an welcher die Repräsentanten von 18 Distrikten dieser Diöcese Theil genommen, wurde beschloffen, dem im Jahre 1828 verstorbenen Diöcesanbischof v. Köszeghy ein Monument zu errichten, und selbes in der hiesigen Domkirche aufzustellen. Schon während der Versammlung sind 1365 fl. Conv. Münze zu diesem Zwecke eingegangen. Unser vaterländischer Künstler Ferenczy soll das Denkmahl verfertigen, und hiezü den Plan der im November stattfindenden zweiten Versammlung einreichen. (Temesw. Woch.)

—*. Der Kaiser von Rußland hat der Fürstin von Metternich den russischen Katharinenorden mit dem Stern in Brillanten übersendet; eine Auszeichnung, deren sich nur zwei hochgestellte Damen in Wien zu erfreuen haben. (Ung.)

—*. In Rußland gibt man die Hoffnung auf, die polnischen Juden zu ordentlichen Menschen zu machen; sie gefallen sich in ihrem Schmutz, und wollen nichts als Handel und Schenkwirtschaften betreiben. Sie sind daher auch vom Militärdienst wieder ausgeschlossen, und müssen sich loskaufen.

—*. Die deutsche Bundesflagge soll gelb, schwarz und roth werden, mit dem eisernen Kreuz in der Mitte, drüber der Reichsadler schwebend, in der einen Kralle das Schwert, in der andern einen Bündel Pfeile haltend. (P. Tgblt.)

—*. Bartgesetze von Frauen und Jungfrauen diktiert. Die Frauen und Jungfrauen in Bremen haben im bremischen Unterhaltungsblatt einen Artikel erlassen, der seines Gleichen sucht. Er lautet wörtlich: Die Unterzeichneten sehen mit großen Bedauern und einiger Betrübniß, daß die jungen Herren sich gegenwärtig darin gefallen, durch die abscheulichsten Bocksbärte sich das Gesicht zu verunstalten, und zwar in dem Aberglauben, mit diesem lächerlichen Aussehen Eindruck auf uns zu machen. Wir ersuchen Sie hiemit, nicht länger in diesem Wahne zu verharren, und sobald als möglich dieses Ziegengeflechte dem Feuer zu übergeben. Wollen die Herren Bärte tragen, so mögen sie sich lieber Schnurbärte wachsen lassen, wie solche auch in andern Städten von jungen Leuten getragen werden. Bocksbärte zu tragen, halten wir durchaus für unschicklich.

Mehrere Frauen und Jungfrauen.

—*. Ein amerikanischer Landwirth will ein Versahren entdeckt haben, wonach der türkische Weizen (Kukurug) eine 15 Mal reichere Ernte gibt, als gewöhnlich; wenn man nämlich die Körner, ehe man sie anpflanzt, in Salpeterwasser weichen läßt. Vers dient wohl eines Versuchs. (Ung.)

Mit dem Krader Gilwagen sind

von Pesth angekommen,

Samstag den 8. Juli: Herr Baron Mansdorf.
— v. Eder.
— Herrl.
— Alois Red.
— Spizer.
— Johann Grotsánszky.

Dienstag den 11. Juli: Mad. Marschall.
Herr Johann v. Nagy.
— v. Hayduska.

Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 13. Juli:

Herr v. Botta.
— Schnauer.
— Karl Schiffner.

Herr Johann Treschner.
— M. L. Kanig.
— David Pink.

Früchtenpreise zu Krad den 14. Juli 1843.

Namentlich:	Ein Preßb.-Morgen in M. M.					
	bester		mittlerer		geringer	
	G a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	2	54	2	30	2	15
Halbfrucht	1	57	1	40	1	30
Korn	1	33	1	30	—	—
Gerste	1	24	1	21	1	15
Hafer	1	30	1	24	1	21
Rufurug	1	39	1	36	1	33
1 Zent. Heu, gebundenes	4	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh, a 12 Pf.	—	16	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 14. Juli Früh 8 Uhr: 4' 3" 0''' über Null.

Juli	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterberort
2	Anna Petrischor, Tagelöhnerin	Gr.n.u.	30 J.	Lungenentzündung	Fischergasse 25
—	Joseph Trejatschek, Mauerergesell	Kath.	34 —	Wechselfieber	detto 87
—	Elisabeth Wurga, aus Varsand	Hef.	21 —	Fußgeschwür	Comitats-Krankenhaus.
—	Sali Leopold, Wirthin	Israel.	39 —	Brustwassersucht	Judengasse.
3	Joseph Hoffmann, Bäckermeisters S.	Kath.	4 Mo.	Durchfall	Kathhausgasse.
—	Stephan Wenori, Bedientens S.	—	12 J.	Brandblattern	Im Buzsák.
4	Katharina Schramer, Waise	—	16 J.	Angina	Salasch. 25
—	Joseph Dinkel, Beamten S.	—	21 J.	Durchfall	3 Rappengasse.
—	Jos. Schrey, Bindergerfell, a. d. Eisenburger C.	—	34 J.	Hirnentzündung	Comitats-Krankenhaus.
5	Mariuga Stejka, Winzers L.	Gr.n.u.	5 —	Abzehrung	Salasch.
6	Ferdinand Finster, Zimmermeisters S.	Kath.	6 —	Wassersucht	Schlangengasse 244
—	Franz Vogel, Schindelmacher	—	28 —	Lungensucht	Bräuhausgasse.
—	Franz Dezsó, Schiffchoppers S.	—	3 J.	Sperrefraisen	Worst. Pernyawa.
7	Marie Jezdits, Kürschnermeisters L.	Gr.n.u.	4 J.	Abzehrung	Engelgasse.
8	Johann Horwath, Eiszimmenmachermeisters S.	Kath.	5 —	Hirnentzündung	Frühlingsgasse 682